

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 23 (1901)
Heft: 41

Anhang: Zweite Beilage zu Nr. 41 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefkasten der Redaktion.

Bekümmerte Schwester. Aus dem Inhalt Ihrer eingehenden Mitteilungen drängt sich dem Fernstehenden die Ueberzeugung auf, daß der Mann sich der unsicheren Situation vollumfänglich bewußt ist, daß er aber für sich die Meinung hegt, durch das Weiterführen der bisherigen Gepflogenheiten nach außen sein Ansehen aufrecht erhalten zu können und zu wollen; daß er dies aber seiner Frau nicht zugestehen will, sei es nun aus Schonung oder aus Freiheit oder Furcht, die Frau möchte durch ihre zu Tage tretende Mangelhaftigkeit das von ihm mit allen Mitteln gehütete gesellschaftliche Ansehen schädigen. Ein Mann, der in seinem Geschäfte oder amtlichen Stellung mit Fug und Recht vollumfänglich befriedigt ist, wird bei seiner Frau, mit welcher er Jahre lang in glücklicher Ehe gelebt hat, die ihm durch hausfrauliche Sorge und Bemühung ein trautes Heim geschaffen und ihn zudem in geschäftlicher Arbeit unterstützt, kaum den Vögtler und Hausvater spielen. Im vorliegenden Falle macht es den Eindruck, als ob die rücksichtslose Hässigkeit und beleidigende Kritikerei die notwendige Reaktion wäre von dem beklagten und vielleicht seine Kräfte fast übersteigenden Bemühen, die Welt über seine wirtschaftlichen Verhältnisse zu täuschen, und derselben unentwegt das Bild des guttuenden Geschäftsmannes und glücklichen Hausvaters darzustellen. Nun muß aber auch zugegeben werden, daß die Frauen überhaupt, und in gesellschaftlichen Dingen insbesondere, kleinlicher sind im Denken und ängstlicher im Spekulieren und Wägen; daß ihr Blick ein beschränkterer ist, und daß sie nicht so opferbereit sind, wenn es gilt, eine gefährdete Position mit den äußersten Mitteln zu halten, als dies bei den Männern der Fall ist. Es ist da eine Verschiedenheit vorhanden, die eine ungleiche Auffassung bedingt und in kritischen Zeiten unausweichlich zu Differenzen führen muß. Die Frau, die als Mitanteilsnehmerin am Wirtschaft und Rücksicht Tag für Tag im gemeinsamen Geschäft mitarbeitet, soll auch eine klare Einsicht in den Stand des Geschäftes erhalten und bei entscheidenden Fragen soll auch ihre Meinung gehört werden. Andernfalls steht sie in der Stellung einer Angestellten, und es ist am Platze, daß sie für ihre Arbeit in einer Weise bezahlt wird, die dem äußeren Ansehen des Geschäftes entspricht. Ganz besonders wäre dies da am Platze, wo der Mann sich selbst ein Monatsgehalt von dieser Höhe zufließt. Im übrigen ist man bereits auf der schiefen Ebene angelangt, sobald die Ertragsanteile eines gemeinsamen Geschäftes völlig in separierte Taschen wandern. Erörtern Sie aus den Büchern einmal die Summe, welche das Geschäft abwirft und rechnen Sie den Betrag heraus, der mit Ausschluß der für das Geschäft nötigen Anschaffungen und Ausgaben gemacht wird. Unter Umständen zeigt das Ergebnis, daß das Geschäft ganz vorzüglich, daß aber der Verbrauch ein ganz unverhältnismäßiger ist. Wie Sie sagen, wird der Haushalt sparsam und mit Umsicht geführt, und so viele das Hauptgewicht der Ausgaben auf solche, die mit der sog. Repräsentationspflicht begründet werden, die aber vielen im Interesse des Geschäftes als unerlässlich erscheinen. Ueber dieses „Unersäglichkeit“ kann man aber eben verschiedener Meinung sein. So erklärte seiner Zeit ein Handwerker, er müsse im Interesse des Geschäftes unbedingt jeden Abend ins Wirtshaus und jeden Morgen zum Frischschoppen; denn da treffe er die Leute, die Arbeit zu vergeben haben; bleibe er daheim, so seien andere da und er komme in Vergessenheit. Die Frau — eine ihrem Mann in allen Dingen vertrauende, gute Seele — nahm dies als unabänderlich entgegen, denn „der Mann verstand das ja besser“. Einsichtige, wirklich gute Freunde sehen aber mit Bedauern, daß der sonst so lebenswürdige, brave Mann sich unter dieser Lebensweise zum stillen Zinker ausbildet, dessen Geschäft zwar einen großen Aufschwung nahm, der sich aber gesundheitlich schwer schädigte, den infolge mangelnder Widerstandskraft eine Lungenentzündung in wenig Tagen dahintrug, und der unter drei Kindern ein schwachmütiges und ein völlig blödsinniges hinterließ als trauriges Memento seiner „unersäglichkeit“.

Geschäftsbrüder. — Es ist sehr naheliegend, daß eine liebende Frau, die des ehebedingten so glücklichen Zusammenlebens gedenkt, in erster Linie und in entschuldigendem Sinne an einen krankhaften Zustand denkt, der das veränderte Benehmen und all das unbegreifliche Gebahren bei ihrem Manne verschulde. Und aus dieser Auffassung wird ihr auch die nötige Geduld und Nachsicht, und sie fühlt sich nicht mit Absicht und vollem Bewußtsein gekränkt und beleidigt. Hinwiederum birgt aber die Annahme dieses Milderungsgrundes ein Martyrium für die Frau, wie es nur diejenige verstehen kann, die ähnliches erfahren hat. Mit offenen Augen und gebundenen Händen machtlos zusehen, wie die Existenz allmählich untergraben wird, währenddem andererseits die Möglichkeit gegeben wäre, einen beglücklichen Wohlstand aufzubauen, und dabei genau zu wissen, die volle Mitverantwortung für die Miswirtschaft tragen zu müssen, das ist eine Aufgabe, zu deren Lösung die Kraft oft verlagert, und wobei auch die sonst nicht farg bemessene Ruhe und Objektivität und damit die Möglichkeit eines guten Einflusses in die Brüche gehen kann. Alles in allem zusammengekommen, kann die Frau unter solchen Verhältnissen nichts Besseres thun, als die Sachlage aufs Genauste zu prüfen, damit nicht aus falschen Voraussetzungen unrichtige Schlüsse gezogen werden, scheinbare Beleidigungen nicht als solche auffassen und unermüdet und klug jede Gelegenheit ergreifen und benutzen, um guten Einfluß auszuüben und Schaden zu verhüten. Es läßt sich Unvermeidliches erreichen, wenn nur erst die eigene Empfindlichkeit völlig überwunden ist. Dann muß auch festgehalten werden, daß mancher Mann nur durch eigenen Schaden klug werden will, daß er zu stolz ist, auf guten Rat zu hören, und da bringt es die rechnende Frau nur selten ohne vorherigen Kampf fertig, dem Mann seine teuren Erfahrungen unter gleichwütigen Zusehen bezahlen zu lassen, was doch oft das einzig und nachhaltig wirksame ist. Nicht jede Frau bringt es fertig, den schlecht gelaunten, jammertüchtigen Mann, der sich von Zeit zu Zeit darin gefällt, als Wüßrich einen Teller zu zertrümmern, mit freundlichem Lächeln in seinem Zerföhrungsweir zu unterfüttern, was ihn doch sicherlich am schnellsten von seinen Gefühlen heilen würde, sofern er wenigstens noch zurechnungsfähig ist. Manche sparsame und zwar aus Notwendigkeit sparsame Frau, trinkt und grämt sich und glaubt ihr Lebensglück auf immer vernichtet, wenn der Mann in schlechter Laune roh genug ist, die äußere Erscheinung der Frau bößlich zu bekräfteln, wo sie viel besser hätte, ohne Rücksicht auf die Kosten, sich nach jeder ungerechtfertigten Beleidigung neu kleiden und frisieren zu lassen, nur um den Unzufriedenen zufrieden zu stellen, und doch wäre das das beste Mittel, um den Mann bei kurzem zur Vernunft zu bringen. Es gibt mancherlei Mittel und Wege; aber der rechte muß genau den bestehenden Verhältnissen und den betreffenden Personen angepaßt werden, was eben nur von dem völlig Eingeweihten richtig besorgt werden kann.

G. in J. Auf persönliche Anschuldigungen und persönliches Lob kann ein ernsthaftes Zeitungsblatt nur eintreten, wenn volle Namensangabe stattfindet. Im übrigen macht der Inhalt Ihrer offenen Karte einen eigentümlichen Eindruck. Die offene Karte und die Kraftausdrücke in derselben stimmen schlecht zu der Tendenz Ihrer Forderung, es habe der Schriftsteller unter allen Umständen, auch mit Preisgebung der Wahrheit, das Unhöhe im Leben mit Stillschweigen zu übergehen. Es gibt eine Art, die Unsitlichkeit, oder was von einzelnen dafür angesehen wird, zu bekämpfen, die genau das Gegenteil von dem erreicht, von dem, was sie anstrebt — sie weckt erst recht die Lusternheit. Die erfolgreiche Art, ein neues Buch zu empfehlen, ist, es mit Ostentation auf den Index setzen. In diesem Falle sind die Menschen heutzutage noch ganz gleich, wie es nach biblischer Darstellung das erste Menschenpaar im Paradiese war: Sie hatten im Ueberfluß allerlei Früchte im Garten Eden zu essen, aber die unter Strafe verbotenen Äpfel reizten doch am meisten, und sie werden gepflückt und gefressen um jeden Preis.

Wenn Sie eine Kopie Ihrer Karte zur Hand haben und dieselbe noch einmal in Ruhe lesen, so werden Sie uns Recht geben müssen. Es ist nicht klug, den Teufel mit Belzebub auszutreiben, und in allererster Linie sollte man doch den Auftraggeber kennen. Auch Sie werden diese Forderung billigen müssen.

Eifrige Leserin in M. Sie verwechseln natürliches, tiefes Empfinden mit sentimentaler Empfindlichkeit. Das erste zieht feilschig gesunde Menschen unwiderstehlich an, das zweite stößt ab, und eben darin liegt das Geheimnis des Erfolges auf der einen und der Grund des Mißerfolges auf der andern Seite. Auf litterarischem Gebiet kann heute nur noch ein ausgesprochenes Talent sich Geltung und finanziellen Erfolg verschaffen. Aber auch die Uebersetzerin bedarf des Talentes; sie muß in den Geist der Fremdsprache eindringen und muß über einen gefälligen, schönen Stil verfügen. Die Uebersetzerinnen sind der Mehrzahl nach der stille Schrecken der Autoren, und nur selten weiß der eine oder der andere etwas Schmeicheles über die Uebersetzerin zu berichten; nur selten wird die unbedingte Zufriedenheit ausgesprochen, sonst glaubt die Großzahl, ihr Werk sei durch die Uebersetzerin verunstaltet worden. Jemand eine andere Bethätigung wird Ihnen mehr materiellen Erfolg und im vorliegenden Falle mehr Befriedigung gewähren. — Bei Ihrer Vorliebe und Ihrem Geschick fürs Porträtzeichnen müßte es Ihnen nicht schwer fallen, das Retouchieren zu erlernen. Es gibt einschlägige Geschäfte, die an wirklich Befähigte solche Arbeit außer das Haus geben. Die nötige Technik müßte Ihnen am besten eine Fachschule vermitteln. Offerten müßten Probenarbeiten beigelegt werden.

M. J. P. Von sechs Wochen Nacherziehung ließe sich günstigenfalls schon ein gewisses Resultat erkennen, was Gehorsam und Benehmen anbelangt, wenn das sonst unbotmäßige Kind, unter dem vollen Einfluß des Erziehers stehend, unermüdet beobachtet werden kann. Ist dagegen der Erzieher im Hause, so daß das Kind wieder in den gewohnten Verhältnissen steht, so ist während dieser kurzen Zeitdauer noch keine besondere Milderung ersichtlich; ganz besonders kann dies nicht sein, wenn die Schwäche der Mutter jenen mit ihrer mangelnden Selbstkontrolle in einem Augenblick wieder einreißt, was der Erzieher mühevoll erreicht hat. Wenn die Mutter ihrer Schwäche trotz momentaner besserer Einsicht nicht Herr zu werden vermag, so ist es das einzig richtige, den Knaben für längere Zeit auswärts unter die Obhut des Erziehers zu geben. Dieses kleine Opfer wird sich später hundertfach bezahlen. In Ihrem Fall ist der spätere Aufenthalt in einem Pensionat — und wenn es auch das vorzüglichste wäre — inmitten einer Menge anderer, vielleicht auch da und dort defekten Charaktere absolut kein Erfolg. Und zudem könnte es möglich sein, daß ein gewissenhafter Pensionatsinhaber ein in der Weise föhrendes Element entweder gar nicht aufnehmen, oder nachher wieder ausschließen würde. — Wenn Sie nun den richtigen Mann gefunden haben, so halten Sie denselben um jeden Preis fest, ganz besonders, wenn dessen viel-erfahrene greise Mutter sich in formen dem Einfluß mitbeteiligt; eine solche Gelegenheit möchte sich nicht so leicht wieder bieten.

L-Arzt Fch Spengler

Elektro-Therapie (neue)

Elektro-Homöopathie „Sauter“

Naturheilkunde

Massage — Schwed. Heilgymnastik.

Bodanta

Wolfhalden

8857

H. Appenzell A.-Rh.

Sprechstunden:

an Werktagen 8-9 u. 11-12 Uhr, an Sonntagen 1-2 Uhr; von auswärtsigen vorherige Anmeldungen erbeten.

Telegramm-Adresse: Spenglerius, Wolfhalden.

CEYLON TEA

Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend

	Originalpackung per engl. Pfd.	per 1/2 kg
Orange Pekoe	Fr. 4.50	Fr. 5.-
Broken Pekoe	„ 3.60	„ 4.-
Pekoe	„ 3.30	„ 3.60
Pekoe Souchong	„ —	„ 3.40

China-Thee, beste Qualität

Souchong Fr. 3.60, Kongou Fr. 3.60 per 1/2 kg
Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Muster kostenfrei. [718]

Carl Osswald, Winterthur.

Niederlage bei Joh. Stadelmann, Marmorhaus, Multergasse 31, St. Gallen.

Reine, frische Nidel-Butter

Liefert gut und billig (1145)
Otto Amstad in Beckenried (Unterw.).
„Otto“ ist für die Adresse notwendig.

Zu jeder Minute, zu jedem Ort, sofort helles, elektr. Licht.
Für den Weihnachtstisch!
Prachtvolle Neuheiten.
Amerikan. elektr. Leuchter
in 50 diversen Modellen.
Keine Feuergefahr. Einfachste Handhabung. Ein Druck genügt, um sofort ein helleuchtendes, elektrisches Licht zu erhalten. Absolut gefahrlos und sicher. Jedes Kind kann die Lampen handhaben.
Verlangen Sie illustrierte Kataloge gratis.
E. A. Maeder, prakt. Neuheiten, St. Gallen
Marktgasse Nr. 16, zum goldenen Rad. [1423]

Suppen-Würze
Bouillon-Kapseln
Suppen-Rollen

MAGGI

heimischen Produkte, welche stets frisch zu haben sind in allen Spezerei- und Delikatess-Geschäften.

sind billig und sparsam im Gebrauch. Wer deshalb zu vorteilhaftem Preise nur das Beste will, der verwende diese ein-
[1403]

Hausfrauen!

Das Praktischste, Wärmste und Gefälligste für Herbst und Winter ist der in allen Farben waschechte [1380]

Tricot-Wasch-Plüsch

für Damen- und Kinder-Konfektion.
Reduzierte Preise. Muster auf Verlangen sofort.
Meterweise Abgabe.

Rossi & Cie. in Zofingen.

Robert König

Metzgergasse 13, St. Gallen
Gute Bezugsquelle für

Schuhwaren

in welcher Auswahl bei billigsten Preisen.
Specialanfertigung von Schuhwerk für kranke Füße nach ärztlichen Angaben. [1385]

Dauernd wertvolles Braut- od. Geburtstaggsgeschenk

Buchhofer's „Schweizer Kochbuch“

Goldmedaille der Internat. Kochkunst-Ausstellungen Frankfurt und Paris.

Bürgerliche und feine Hotel-Küche. Wertvolle Tafeln über Einkauf und Qualität des Fleisches, Tranchieren von Geflügel und Fisch. Von ersten Fachautoritäten als „einzig in dieser Art dastehend“ bezeichnet. Zu beziehen für Fr. 11.50, sch. gebunden, direkt vom Verfasser Alex. Buchhofer, Kochkursleiter der Berner Kochkurse, Musterküche und Kochherdlager Kramgasse 9, Bern. (H 1200 Y) [1059]

Für jede Dame

ist unser Corset „Sanitas“, Marque déposée Nr. 6300, in gesundheitlicher Beziehung von grösstem Wert.

Es zeichnet sich durch die porösen Brust- und Seiten-Gummieinsätze aus, so dass vermöge deren Dehnbarkeit, sowie der angebrachten ganz weichen Schliesse die inneren Organe nicht den geringsten Druck erleiden, und dabei die grösste Figur zum Ausdruck gelangt.

Diese Sanitascorsets sind empfohlen durch die Herren Aerzte Prof. Dr. Eichhorst, und Prof. Dr. Huguenin in Zürich, und zu erhalten in allen besseren Corsets- und Konfektionsgeschäften. [821]

Corsetfabrik Gut & Biedermann, Zürich und Brüssel.
Zürich 1894 — Diplom — Genf 1896.

Direkte Sendungen an die bekannte grösste und erste

Chemische Waschanstalt u. Kleiderfärberei

1114]

Terlinden & Co.

vormals **H. Hintermeister** in Küsnacht Zürich

werden in kürzester Frist sorgfältig effektiert und retourniert in solider

➔ **Gratis-Schachtelpackung.** ➔

Filialen u. Dépôts in allen grösseren Städten u. Ortschaften der Schweiz.

Hausierer werden nicht gehalten.

Schuler's Goldseife
und
Salmiak-Terpentin-Waschpulver
machen die Wäsche
am schönsten!
Depôts an allen Orten;
man achte auf den Namen.

[1125]

Nur die von [364]
Bergmann & Co.
Zürich
fabrizierte
Bergmanns Lilienmilch-Seife

ist die vorzügl. milde, reine
Seife für zarten weissen Teint
sowie gegen Sommersprossen.

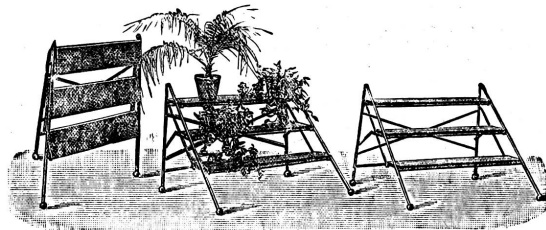
SCHUTZMARKE:
Schutz-Marke
Zwei Bergmänner

BERGMANN & CO. ZÜRICH.

Bettträassen.

Endlich kann ich Ihnen mitteilen, dass Ihre briefl. Behandlung bei meinem Knaben von Erfolg gewesen ist. Er ist von seinem Uebel, dem Bettträassen, befreit, und danke ich Ihnen aufs beste. Hätte Ihnen schon längst Bericht gegeben; musste jedoch abwarten, bis ich die Nachricht von ihm hatte. Ich bedaure nur, Ihr Heilverfahren nicht schon früher probiert zu haben. Ich möchte jedem Bettträasser anraten, sich sofort an Sie zu wenden, und werde Sie empfehlen, wo ich nur kann. Bätterkinden b. Bern, 12./III. 1900. Wwe. E. Reinhard. Die Unterschr. der Wwe. E. Reinhard ist echt. Bätterkinden. 12./III. 1900. Gemeindegemeinsch. Bätterkinden. J. Käsemann. Adr.: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus. [627]

Sehr elegant!



Leicht, solid und billig!

Zur zweckmässigen Aufbewahrung der Blumenstöcke das ganze Jahr, eignen sich meine leicht zusammenlegbaren **Blumenständer** welche auch als gewöhnliche Treppenleiter benützt werden können. [1425]

E. A. Maeder, praktische Neuheiten, St. Gallen
Marktgasse Nr. 16, zum goldenen Rad.

Verlangen Sie in allen

Delikatess-, Spezereihandlungen und Droguerie-Geschäften

De Jong's holländ. Cacao

1136]

(königl. holländ. Hoflieferant)

Bekannt durch seine **Billigkeit**, seinen **köstlichen Geschmack** und **feines Aroma**. Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft u. ergiebig.

MARIN. * Institut Martin * Neuchâtel.

Französisch und Handelsunterricht.

Prachtvolle Lage. Grossartige Aussicht auf den See und die Alpen. Moderne Einrichtung und Garten. Vollständige und schnellste Erlernung des Französischen und der übrigen modernen Sprachen. Mathematische und naturwissenschaftliche Fächer. Handelslehre in Verbindung mit der Handelsschule. **Spezielle Vorbereitung auf die Examen für den administrativen Post-, Telegraphen- und Eisenbahndienst.** Zahlreiche diplomierte Lehrer und höchste Referenzen. Rationelle Körperpflege. Gymnastik. Football. Sorgfältige Erziehung. [727]

Der Direktor und Eigentümer: **M. Martin, Professor.****Flaum-Steppdecken-Fabrikation**von **Carl Müller in Burgdorf.**

Maschinenbetrieb mit eigenen patentierten Maschinen.

Billigste Bezugsquelle

für Flaum-Steppdecken in allen Genres und Stoffgattungen.

Grosse Auswahl, gediegene, neue Dessins. [647]

Reichhaltige Musterkollektion, sowie illustrierter Katalog und Preiscurant franko.

Telephon.

NB. Das Umarbeiten von Duvet in Steppdecken wird prompt und billigst besorgt.

Telephon.

Liebig Company's Fleisch-Extract.

Nur echt, wenn jeder Kopf den Namenszug **J. Liebig** in blauer Farbe trägt. [1833]

Nichts Besseres gibt es

als eine Tasse

REINER HAFER-CACAO

Marke weisses Pferd

130]

Ein unvergleichliches Cacaofrüstück für Kinder, Erwachsene, Blutarmer und Magenleidende. Aerztlich allgemein empfohlen.

Nur echt: in roten Cartons (27 Würfel = 54 Tassen) à Fr. 1.30
in roten Paqueten Pulverform do. à Fr. 1.20

Allein. Fabrikanten **Müller & Bernhard, Chur**, erste schweiz. Hafercacao-Fabrik.